

## Praxisbeispiel (07) aus dem Modellversuch PROJEKTpräsentation

Thema: „Wasser und Klima“

Beteiligte Fächer: Deutsch (Leitfach), Ph, Ch, Ku, Sp, Ek, Eth, kath. Religion

### 1. Schule: Städtische Helen-Keller-Realschule München

Projektkoordinatorin: Ute Kauschka, RSKin

E-Mail-Adresse: [ute.kauschka@muenchen.de](mailto:ute.kauschka@muenchen.de)

### 2. Ziele

- § Schulung der Methodenkompetenz (Umgang mit verschiedenen Medien und Präsentationstechniken)
- § Förderung des Teambildungsprozesses (=> Teamfähigkeit)
- § sinnvoller und überlegter Umgang mit dem Internet
- § Bibliotheksbesuche (je nach Fach und Gruppen)
- § Selbstmanagement (Organisationsstruktur entwickeln: zeitliche Einteilung der gesamten Projektphase u. a. mit einer „To-do-Liste“ und dem Erstellen eines Portfolios)

### 3. Besonderheiten, Partner, Kosten

Partner waren

- § EADS (vorbereitender Kurs zu den Präsentationstechniken für die Schülerinnen und Schüler)
- § Stadtwerke München
- § Stadt München: Klärwerk

Kosten fielen an für Bewirtung (Präsentationsabend) und Modellbau.

### 4. Leitfaden für die konkrete Umsetzung

Gesamtkonzept

Finden eines globalen, aktuellen und allgemeinen Themas, womit die Schülerinnen und Schüler im Alltag konfrontiert werden und in das möglichst viele unterschiedliche Fächer involviert sind. So können die Schüler leichter den Zugang zum Thema finden und zudem sind die Recherchen dadurch vielfältiger und interessanter. Solche Themen könnten u. U. auch Bestandteil/Gegenstand im Fach Deutsch (Erörterung) sein. Bei der Themenwahl wurde aber nicht ausschließlich auf den Lehrplan Bezug genommen.

Themenfindung

Das Thema für das Schuljahr 2007/2008 wurde im Juli 2007 (Schuljahr 2006/2007) in einer Konferenz festgelegt. Der frühe Zeitpunkt hat sich bewährt: Termine im Oktober 2007 mit EADS (externer Partner) konnten so bereits vereinbart werden.

Organisation der Teamarbeit (inkl. Vorüberlegungen), Vorgaben für die Gruppen

- § 3er-Gruppen;
- § Erstellen eines Gruppenportfolios;
- § jede Gruppe muss mindestens 20-25 Minuten präsentieren, gleichmäßig aufgeteilte Redezeit;
- § keine Einzelpräsentationen, gruppendynamischer Prozess muss deutlich werden;
- § mindestens zwei verschiedene Medien müssen eingesetzt werden (Präsentation).

### Ablauf der Projektarbeit/-präsentation

- § Erste Einführungsbesprechung mit allen Lehrkräften der beteiligten Fächer (Anfang Okt. 2007). Am Elternabend wurde das Projekt den Eltern vorgestellt.
- § Schülerinnen und Schüler werden in den Präsentationstechniken (EADS hierbei als externer Partner) geschult (Ende Okt. 2007).
- § Die Lehrkräfte formulieren die Unterthemen zu dem Thema „Wasser und Klima“ (bis Mitte Dez. 2007). Es gab mehr Unterthemen als Gruppen, so dass eine große Wahlmöglichkeit bestand.
- § Im Januar 2008 wurden die Unterthemen mit den einzelnen Fachschaften abgestimmt.
- § Mitte Januar 2008 wurden die Themen der ersten Klasse bekannt gegeben, die weiteren Klassen folgten zeitversetzt.
- § Eine Woche später (Ende Januar 2008) mussten die Schüler sich auf ein Thema festlegen. Dabei erfolgte die endgültige Gruppeneinteilung. Die Gruppenformationen konnten sich bis zu diesem Zeitpunkt noch ändern bzw. die beliebten Themen mussten per Los der Gruppe zugeteilt werden.
- § Die Anforderungen an ein Portfolio wurden erläutert.
- § Mitte Februar 2008 erfolgte eine Zwischenkontrolle der Portfolios von den Fachlehrkräften. Mögliche Themenverfehlungen oder Unklarheiten konnten besprochen werden.
- § Der eigentliche Projektzeitraum erstreckte sich von Anfang Februar bis Anfang März 2008 (ca. vier Wochen reine Arbeitszeit). In dieser Zeit wurden keine Schulaufgaben geschrieben, die Fachlehrkräfte waren intensiv (soweit notwendig) mit ihrer Gruppe in Kontakt. Ein Tag pro Woche (sechs Unterrichtsstunden) wurde den Schülerinnen und Schülern als Projekttag zur Verfügung gestellt. In dieser Zeit war der Computerraum zugänglich und waren die jeweiligen Fachlehrkräfte für Fragen ansprechbar. Alle notwendigen Medien konnten getestet werden. Mindestens einmal vor dem Präsentationsabend wurde mit jeder Gruppe ein Probelauf gestartet. Alle notwendigen Medien kamen zum Einsatz.
- § Anfang März 2008 fand am späten Nachmittag die Präsentation statt. Auf den Nachmittag fiel die Entscheidung ganz bewusst, da so die Eltern die Möglichkeit hatten, der Präsentation beizuwohnen. Ferner wurden der Elternbeirat, die Parallelklassen und die 8. Klassen eingeladen. Unsere Räumlichkeiten sind für eine Vormittagsveranstaltung nicht gegeben (was die Präsentation einer Parallelklasse später bestätigte). Dieser Zeitpunkt um das Zwischenzeugnis eignet sich sehr gut, da keine Leistungserhebungen geschrieben werden.
- § An dem Präsentationsnachmittag waren alle Lehrkräfte anwesend. Während der Präsentation bewerteten die entsprechenden Fachlehrkräfte jeden Schüler einzeln (jeder anhand eines Beobachtungsbogens erst einmal für sich), im Anschluss an alle Präsentationen einigte sich das Gremium auf eine Gesamtnote, die aus Punkten resultierte.
- § Die Abgabe der Portfolios erfolgte Mitte März 2008. So konnten die Schülerinnen und Schüler nach der Präsentation ihre Portfolios in „Reinform“ bringen.
- § Die Einzelnoten erhielten die Schüler dann Ende April 2008

### Beobachtung und Bewertung

- § Während der Arbeitsprozesses erfolgte keine Bewertung
- § Die Schülerinnen und Schüler erhielten drei Einzelnoten, die alle wie eine kleine Leistungserhebung zu werten sind:

**Präsentation** (wird als Note im Fach Deutsch gewertet)

**Fachlicher Aspekt** (wird als Note in dem entsprechenden Fach gewertet)

**Portfolio** (wird als Note im Fach Deutsch gewertet)

## **5. Erfahrungen, Auswirkungen**

Sowohl von Elternseite als auch von den Lehrkräften, Schülerinnen und Schüler war die Resonanz sehr positiv. Die PROJEKTpräsentation ist ein wichtiger Baustein für das spätere Berufsleben.

Dennoch sollte ab der 5. Jahrgangsstufe ein fester „Lehrplan“ (Fahrplan) für die Umsetzung der PROJEKTpräsentation vorhanden sein, der die Schülerinnen und Schüler sukzessive auf die (fachlich-methodischen) Anforderungen in der 9. Klasse vorbereitet, aber auch die Grundlage für die zu erwerbenden personalen und sozialen Kompetenzen legt.